

T i e r i s c h e O s t e r n

von Roswitha Zatlökal

© 2026 Roswitha Zatlokal

Illustration Innenteil: Pixabel

Cover-Illustrationen: istock.com

Umschlaggestaltung: Buchschmiede

Lektorat / Korrektorat: Ilona Wenger

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großebersdorf
Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl! Kontaktadresse
nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

ISBN:
978-3-99192-285-8 (Softcover)
978-3-99192-284-1 (E-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Sämtliche Personen sind frei erfunden, Ähnlichkeiten mit Lebenden oder Verstorbenen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Ich wünsche mir, dass alle Tiere
respektvoll und achtsam behandelt werden.
Ob mein Wunsch jemals in Erfüllung geht?

(Roswitha Zatlokal)

Inhalt

Paulchen Langohr und Oliver Fuchs	7
Das Osterwunder	29
Ostern im Tierheim	47

Paulchen Langohr und Oliver Fuchs



Paulchen Langohr läuft so schnell er kann nach Hause. Aufgeregt ruft er schon von Weitem: „Mama, wenn ich groß bin, werde ich Osterhase.“ „Aber Paulchen, was redest du denn da? Wie willst du denn Osterhase werden? Der lebt doch im Osterhasenland und nicht hier bei uns auf dem Rübenfeld oder im Wald.“ Frau Langohr sieht ihren Sohn lächelnd an.

„Aber Mama, hör doch zu. Ich habe den Herrn Zickzackohr getroffen. Und der hat gesagt, man kann alles werden, was man will. Alles. Und ich

möchte Osterhase werden.“

„Du weißt aber schon, warum der Herr Zickzack-ohr so heißt, oder?“

„Ja, weil er manchmal komisch ist und sich freiwillig auf den Feldweg gelegt hat, um zu beweisen, dass er den Traktor anhalten kann.“

„Und, hat er es geschafft?“

„Nein, Mama.“

„Und wie ist die Geschichte ausgegangen?“

„Der Traktor ist ein bisserl über seine Ohren drübergefahren. Wenn der Papa nicht gewesen wäre, läge er heut noch dort. Tot natürlich. Aber Papa hat ihn heimgetragen und du hast seine Ohren mit Wiesenkräutern behandelt und verbunden.“

„Weiter.“

„Seither sind seine Ohren so komisch verbogen. Eben zickzack.“

„Und was lernen wir daraus?“

„Nicht alles, was wir glauben, dass wir es können, können wir auch. Überall lauern Gefahren, besonders für uns Hasen.“

„Genau. Und deswegen: keine Experimente, Paulchen. Verstanden?“

„Ja, Mama.“

Paulchen dreht sich um und geht mit hängendem Köpfchen hinaus vor den Hasenbau.

„Sei doch nicht so streng mit ihm.“ Herr Langohr klopft leicht tadelnd mit seiner Hinterpfote auf den Boden.

„Wie soll er überleben, wenn er den ganzen Tag nur träumt und alles glaubt, was man ihm erzählt? Ich mache mir einfach Sorgen um ihn.“



„Paulchen, was ist mit dir?“ Susi Breitzahn steht plötzlich vor ihm. Sie hat sich aus roten Blumen einen Haarschmuck gebastelt, den sie jetzt stolz wie eine Krone auf ihrem Kopf trägt.

„Ach, Mama ist so gemein. Sie sagt, ich kann kein Osterhase werden, weil ich hier lebe und nicht im Osterhasenland.“

„Oh, das ist ja traurig. Meine Oma hat mir erzählt, dass dies erst einem Feldhasen gelungen ist. Und das auch nur durch Zufall. Der ist einfach so lange durch die Gegend gelaufen, bis er